



## Einstiegsgeschichte

Fritz tritt von einem Bein auf das andere, nervös schaut er sich um. Wenn ihn einer beim Lauschen erwischt, wird er den Rohrstock zu spüren bekommen. Sein Lehrer, Herr Fuhlrott, unterhält sich gerade mit einem unbekanntem Mann. Fritz sah, wie dieser mit einer Kiste bepackt das Schulgebäude betreten hatte. Von seiner Neugier gepackt, versteckte er sich in seinem Klassenzimmer hinter einem Bücherregal und verfolgt nun das Gespräch der Erwachsenen.

Beckershoff: Herr Fuhlrott, ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

Fuhlrott: Herr Beckershoff, sehr gerne. Ich bin gespannt, was Sie mir zeigen wollen.

*Fritz sieht, wie Herr Beckershoff vorsichtig die Kiste öffnet.*

Fuhlrott (*staunt*): Sehr rätselhaft. Ich muss mir das erst einmal genauer anschauen.

Beckershoff: Vor ein paar Wochen beauftragte ich meine Arbeiter, mit einem Pickel und einer Schaufel eine ... (*es schellt*) ..., der sonst den Kalk verschmutzt, zu befreien.

Fuhlrott: Das ist nun wirklich eine sehr anstrengende Arbeit. Mir ist bekannt, dass diese Grotten kaum zu erreichen sind.

Beckershoff: Das ist wohl wahr. Jedenfalls waren meine Arbeiter sehr überrascht, als sie ... *Neugierig beugt sich Fritz nach vorne, stößt sich an einem der großen Bücherstapel und schreit schmerz erfüllt auf.*

Fuhlrott (*erschrocken*): Bursche, wenn ich dich erwische!

Fritz läuft so schnell er kann und hofft, dass Lehrer Fuhlrott ihn nicht erkannt hat. Er ärgert sich. Fast hätte er erfahren, was sich in der Kiste befindet.

**Welche Entdeckung im Jahr 1856 veränderte die Menschheitsgeschichte, obwohl diese bereits in der Bibel geschrieben stand?**

**Lösung:** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

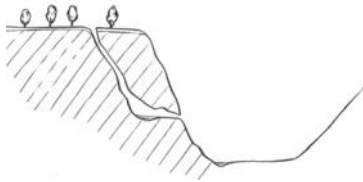
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

1. Lest euch gegenseitig den Inhalt der jeweiligen Karten vor.
2. Versucht nun, die Frage zu lösen, indem ihr die Kärtchen so anordnet, dass sie eine sinnvolle Struktur ergeben.
3. Klebt anschließend die geordneten Kärtchen auf das Plakat und verbindet sie miteinander, sodass ein Zusammenhang zu erkennen ist. Ergänzt gegebenenfalls passende Oberbegriffe.
4. Schreibt eure Lösung der Frage in einem Satz auf das Arbeitsblatt.



Im August 1856 haben Arbeiter die Feldhofer Grotte mit Pickel und Schaufel bis auf den Kalk ausgeräumt.



Die Arbeiter staunten nicht schlecht, als sie in der Grotte auf Knochen stießen, die offensichtlich nicht von einem Menschen stammen konnten.

Der Fundort liegt ganz in der Nähe von Düsseldorf, zwischen Erkrath und Mettmann.



Die gefundenen Knochen wurden zunächst einem Höhlenbären zugeordnet.



Dem Lehrer und begeisterten Naturforscher Johann Carl Fuhlrott gelang es, die Knochen einer Menschenart zuzuschreiben, die vor mehreren Tausend Jahren gelebt hatte.

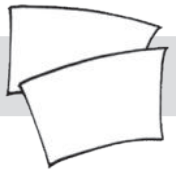
Johann Carl Fuhlrott kannte die Knochen der ausgestorbenen Höhlenbären. Er stellte sich die Frage, warum es nicht auch eine Menschenart geben sollte, die ausgestorben ist.

Johann Carl Fuhlrott war auf der richtigen Spur, doch niemand glaubte ihm. Die Menschen zu seiner Zeit waren überzeugt, dass der Mensch von Gott erschaffen worden war, wie es in der Bibel steht.

Vor über 160 Jahren war man der Ansicht, dass die Menschen immer schon so ausgesehen haben wie heute.

Sie fanden die Vorstellung merkwürdig, dass sich Menschen über Millionen von Jahren erst zu dem entwickelt haben, was wir heute kennen.

Die ersten Menschen waren noch sehr behaart und lebten in Afrika. Wir nennen sie Frühmenschen. Sie hatten Schwierigkeiten, auf zwei Beinen zu laufen, und sie waren auch nicht besonders schlau.



## Vertiefung



Die Neandertaler gingen in einer großen Gruppe zur Jagd. Diese war mühselig und das Leben der Sippe hing davon ab.

Wahrscheinlich lockten sie die Tiere in Fallen, um sie zu erlegen.

Da die Häute einiger Tierarten sehr dick waren, benötigten die Neandertaler viel Kraft und gutes Werkzeug.



Ihre Intelligenz lässt sich heute nicht mehr leugnen: Als geschickte Werkzeugmacher und Jäger stellten sie vorwiegend Wurfspeere und Stoßlanzen her.



Die Knochen der Tiere wurden für die Herstellung von Werkzeugen gebraucht. Aus den Sehnen entstanden Schnüre und aus dem Fell wurde Kleidung angefertigt, die die Kälte gut abhalten konnte.

Der Faustkeil und das Beil dienten dem Bearbeiten von Holz. Mit dem Schaber konnte das Fell von der Tierhaut entfernt werden. Das erlegte Tier wurde mit einer scharfen Klinge zerlegt.

